Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 3 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 20 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W. Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr — Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 15 — Mittwoch, den 18. Januar 1939 — 4. Jahrgang

Katalanen-Regierung will übergeben

An allen Fronten neue Erfolge - Bisher 83000 Gefangene - Genfer Spanien-Debatte

St. Jean de Luz, 17. Jan. **Die neuesten Nachrichten aus Barcelona lassen darauf schließen, daß die Uebersiedlung der roten Bonzen aus Barcelona nach Alicante unmittelbar bevorsteht. Diese Uebersiedlung würde den denkbar größten Einfluß auf die zukünftige Politik der Machthaber in Barcelona haben, zumal Anzeichen dafür vorhanden sind, daß die „Katalanische Regierung“ unter Umständen zur Uebergabe bereit ist.**

Bisher 83 000 Gefangene

An allen Fronten Kataloniens neue Erfolge

Salamanca, 17. Jan. An der katalanischen Front schreitet die nationale Offensive an allen Abschnitten auch weiter rüstig fort. Südlich von Cervera wurden die Ortschaften Pallerols, Guardiolada, Lluida und Pavias erobert. Besonders in dem letzteren Ort, der nahe an der Grenze der Provinz Barcelona gelegen ist, leistete der Feind außerordentlich heftigen Widerstand, der aber durch den heldenmütigen Ansturm der Nationalen in Bajonettkampf überwunden werden konnte. Die von Montblanch aus vorstoßenden Truppen befinden sich nur noch 16 Kilometer von der Stadt Igualada entfernt. Im Südabschnitt ist das Marokkokorps General Yagues mit der Säuberung des Gebietes östlich von Tarragona beschäftigt, wobei bis 1100 Gefangene und reiche Beute gemacht wurden. Wie amtlich verlautet, übersteigt die Gefangenenzahl seit Offensivbeginn 83000 Mann.

Auf Grund der letzten Operationen besteht der Eindruck, daß sich der Feind bemüht, in Valls bei Alio an der Straße nach Vendrell größere Truppenmengen zusammenzuziehen und hier versuchen will, noch einmal in höchster Verzweiflung das unaufhaltsame Geschick zu wenden.

Rotes Wüten in Tarragona

Tarragona, 17. Jan. Der Frontberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros, der mit den nationalen Truppen in Tarragona eingetroffen ist, berichtet über die Lage in der endlich befreiten Stadt: Nach Eindringen der Nationalen in Tarragona wurden auch hier — wie bereits in so vielen anderen Städten — die von der bolschewistischen Schreckensherrschaft befreit worden sind — grausamste Verfolgungen der national gesinnten Bevölkerung festgestellt. Tarragona galt vor dem Ausbruch der bolschewistischen Revolte als ein überwiegend national eingestellte Stadt. Bereits am ersten Tage des Aufstandes verhafteten die Roten über 300 Einwohner, die zum größten Teil auf Gefängnisschiffen untergebracht wurden. Auf einem von diesen Schiffen befanden sich 880 Gefangene, die unbeschreiblichen Lebensbedingungen unterlagen. 350 von ihnen wurden an einem Tage „zum Tode verurteilt“ und durch M.G.-Feuer abgeschlachtet. 280 Gefangene sind jetzt kurz vor Eindringen der nationalen Truppen noch gewaltsam nach Barcelona geschafft worden. Insgesamt wurden während der roten Herrschaft in Tarragona 1500 Erschießungen vorgenommen, in Reus sind 350 Falangisten erschossen worden. Unter den Verurteilten befand sich eine große Zahl bekannter Persönlichkeiten nationaler Gesinnung.

Der DNB.-Berichterstatter stellte in Tarragona fest, daß ein großer Teil der Kirchen geplündert und zerstört worden ist, alle wurden entweiht und von den Bolschewisten als Depots verwendet. Beim Einzug der Nationalen war der Hunger der Bevölkerung so groß, daß sich das Volk sofort auf die von den Roten zurückgelassenen Lager stürzte und sich der dort verbliebenen geringen Bestände an Lebensmitteln bemächtigte. Die Eroberung durch die Nationalen kam derart unerwartet, daß unter den roten Häuptlingen größte Verwirrung entstand. Sie machten einen Versuch, die Stadt zu entsetzen, indem sie Kavallerieschwadronen entsandten, doch passierte diesen das Mißgeschick, die eigene rote Infanterie mit dem Feind zu verwechseln, und sie brachten ihren eigenen Leuten erhebliche Verluste bei. Die Verluste auf nationaler Seite bei der Einnahme Tarragonas sind dagegen überraschend gering gewesen.

Während die nationalen Truppen aus Tarragona vordrangen, sperrten nationale Kriegsschiffe den Hafenausgang, um eine Flucht auf dem Seewege zu verhindern. Aus diesem Grunde konnten verschiedene rote Schiffe im Hafen erbeutet werden, die mit Kriegsmaterial und bei den Plünderungen geraubtem Gut beladen waren. Auch die nationale Luftwaffe hat in hohem Maße zur Eroberung Tarragonas beigetragen. Mit unheimlicher Präzision bombardierte sie die Brücken und Straßen und hinderte dadurch einen großen Teil der roten Besatzungen an der Flucht. Besonders zeichneten sich die Sturzbomber aus, die tollkühne Husarenstücke vollbrachten.

Dem jetzigen Besucher Tarragonas fallen die unabsehbaren Gefangenenkolonnen auf, die nach dem Hinterland abtransportiert werden. In der Umgebung Tarragonas befanden sich noch große Gruppen von roten Milizen, die sich zunächst versteckt hielten.

Aus Barcelona wird hier bekannt, daß zwischen dem katalanischen Häuptling Companys und dem Oberbonzen Negrin neuerlich ernsthafte Meinungsverschiedenheiten entstanden seien. Die Katalanen schienen eine bedingungslose Uebergabe zu befürworten, um die Industrieanlagen und die großen Bauten ihrer eigenen Heimat zu retten. Negrin dagegen scheine entschlossen zu sein, seinem Sowjettraum noch weitere Blutopfer zu bringen — wie das auch aus der Mobilisierung der 50jährigen hervorgeht.

Genfer Spanien-Debatte

im Schatten Mussolinis und Francos

Genf, 17. Jan. Der Genfer Rat hat sich mit dem spanischen Thema befaßt. Selbstverständlich ist praktisch weder in dieser noch in jener Hinsicht irgendetwas getan worden, der einzige Wert dieser Sitzung bestand eigentlich nur darin, daß sich gewissermaßen die durch die letzten politischen und diplomatischen Aktionen geschaffene europäische Gesamtkonstellation am Genfer Konferenztisch widerspiegeln konnte.

Die von rotspanischer Seite verzweifelt betriebene Stimmungsmache verpuffte wirkungslos, denn auch Genf steht zu sehr im Zeichen der Siege Francos in Katalonien. Einiges an der Spanien-Debatte hat in Genf natürlich etwas überraschend gewirkt. So die Tatsache, daß die Außenminister Englands und Frankreichs sich aktiv an ihr beteiligten. Man kann die Genfer Debatte aber dennoch besonders als eine Auswirkung der römischen Besprechungen sehen.

Wie in Genf bekannt geworden ist, konnte bei den Besprechungen, die der italienische Regierungschef mit den britischen Ministern hatte, was Spanien anbetrifft, sachlich gesehen eine weitgehende Annäherung erreicht werden. Beide Parteien wünschen aus sehr verschiedenen Motiven heraus einen Sieg Nationalspaniens. Lord Halifax hatte in Genf die zweifellos nicht leichte Aufgabe, den französischen Außenminister für diese in Rom angestrebte Linie zu gewinnen. Es mag unter diesen Umständen komisch klingen, wenn Bonnet und der belgische Außenminister Spaak die ohne Zweifel auf die innenpolitische Opposition in ihren Ausführungen weitestgehend Rücksicht nahmen, die englische Linie doch unterstützten.

Nationales Tagblad als Notausgabe

Amsterdam, 17. Jan. Das Nationale Dagblad, das Organ der holländischen NSB. (Mussert-Bewegung), erscheint, nachdem am Freitag der vorigen Woche auf Veranlassung der Justizbehörde wichtige Teile der Rotationspresse des Blattes beschlagnahmt worden waren, jetzt als Notausgabe im Quartformat. Diese Notzeitung, die auf der Schnellpresse gedruckt wird, konnte heute wieder erstmalig den Lesern zugestellt werden. Auch in dieser Notausgabe fährt das Blatt fort, den Justizminister auf das heftigste anzugreifen.

Neues Bombenattentat in England

Ein ganzer Sack mit Bomben aufgefunden

London, 17. Jan. Die Serie der Montag-**Bombenattentate wurde Dienstag um ein weiteres Attentat in Great Barr an der Straße Birmingham—Walsall vermehrt. Hier wurde der Versuch gemacht, einen Hochspannungsmast durch eine Bombe zu sprengen. Eine Stützstrebe des Mastes wurde durch die Bombe weggerissen, wie es heißt, soll eine zweite Bombe, die nicht explodiert ist, in der Nähe gefunden worden sein.**

In der ganzen Gegend um Great Barr hat die Polizei weitgehende Schutzmaßnahmen getroffen. In dem Gebiet von Midland sind alle Kraftstationen und Gaswerke unter polizeilichen Schutz gestellt, ebenso auch die Rundfunksender von Droitwich. Die Telefonämter stehen ebenfalls unter polizeilichem Schutz. Während der ganzen Nacht hat die Polizei in der Gegend von Hamshall, wo gestern ein Attentat verübt wurde, fieberhafte Nachforschungen angestellt. Sie hat ferner die Privatkraftwagen angehalten, um deren Fahrer zu befragen. Auf den Landstraßen hat man jetzt auch Polizeikraftwagen stationiert, um bei irgendwelchen neuen Attentaten schnell zur Stelle zu sein.

In London selbst sind jetzt auch, wie die Abendpresse zum Teil in großer Aufmachung meldet, die Untergrundbahnhöfe polizeilich bewacht. Ein besonderes Augenmerk richtet die Polizei bei ihren Schutzaktionen auch auf gewisse Teile des Großschiffahrtskanals von Manchester.

Auch in Liverpool hat man besondere Sicherungsmaßnahmen für die großen Dockanlagen, in denen alle Schiffe aus Irland einlaufen, für notwendig gehalten.

Die polizeilichen Untersuchungen der Bombenanschläge in Hamshall und Great Barr haben später zur Auffindung einer großen Zahl nichtexplodierter Bomben geführt. An einer Stelle fand man einen ganzen Sack mit Bomben.

Infolge der Bombenanschläge wurde das Londoner Regierungsviertel am Dienstag mit einem besonders starken Polizeiaufgebot versehen. Innenminister Sir Samuel Hoare hatte am Dienstagnachmittag eine Besprechung mit Ministerpräsident Chamberlain, die sich wahrscheinlich auf die Bombenanschläge bezog.

Sieben Anschläge in England

Sämtliche Kraftwerke Englands unter polizeilicher Bewachung

London, 17. Jan. Insgesamt sind am Montag nach den nunmehr vorliegenden Berichten in England sieben Bombenanschläge auf wichtige Elektrizitäts- und Gaswerke verübt worden, und zwar zwei in London, drei in Manchester, einer in Alnwick (Northumberland). Spätabends wurde dann noch aus Birmingham gemeldet, daß auch dort ein Bombenanschlag auf die Elektrizitäts- und Wasserwerke verübt worden ist. Die Polizei ist sich jetzt in der Auffassung darüber einig, daß es sich bei allen diesen Explosionen um Anschläge organisierter Banden handelt.

Sämtliche Kraftwerke Englands sind in der Nacht zum Dienstag von starken Polizeiaufgeboten bewacht, da man offensichtlich die Befürchtung hegt, daß mit neuen Anschlägen zu rechnen ist.

Alle Häfen scharf bewacht

Angst vor neuen Bombenanschlägen

London, 17. Jan. Ein Sprengstoffsachverständiger des Innenministeriums hat sich am Dienstagvormittag nach Manchester begeben, um dort die Untersuchung der Ursachen der drei am Montag verübten Bombenanschläge in die Hand zu nehmen. Seit Montag werden sämtliche englischen Häfen schärfstens überwacht und in den irischen Kolonien in ganz England eingehende Razzien vorgenommen. Bekanntlich hält die Polizei auch die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen, daß irische Republikaner an den Anschlägen beteiligt waren.

Der Eintritt Mandschukuos

in die Antikominternfront

Hsingking, 17. Jan. Die mandschurische Regierung gibt Dienstag morgen offiziell ihren Eintritt in die Antikominternfront bekannt, nachdem sie am Montag ihre Bereitschaft dazu bekundet hatte.

Vor Ribbentrops Warschau-Reise

„Das deutsch-polnische Abkommen hat sich bewährt“

Warschau, 17. Jan. Die polnische Presse betont, daß der bevorstehende Besuch des Reichsaußenministers das sich wieder jährende und für die deutsch-polnischen Beziehungen so wichtige Abkommen unterstreiche. Kurjer Poranny erklärt, das Abkommen, das die Verständigungspolitik zwischen Deutschland und Polen bilde, habe sich als eines der festen Elemente der polnischen Politik erwiesen. Es habe sich bewährt, und es bilde eine der Hauptgrundlagen für die Stabilisierung der Verhältnisse in Mittel- und Osteuropa. Die deutsch-polnische Zusammenarbeit stütze sich auf die gegenseitige Achtung und Anerkennung der lebenswichtigen Interessen des Partners. Heute, vor dem 5. Jahrestag der deutsch-polnischen Erklärung, sei mit dem Gefühl aufrichtiger Bewunderung hervorzuheben, wie genau die Entwicklung der Ereignisse von Adolf Hitler und Pilsudski, den Schöpfern des deutsch-polnischen Abkommens, vorausgesehen worden sei, denn dank der Initiative dieser großen Staatsmänner sei es zur Gestaltung der politischen Beziehungen zwischen Berlin und Warschau nach den Grundsätzen gekommen, nach denen sie sich jetzt entwickeln.

Italienische Empörung

gegen französische Beleidigungen — General gibt seine Kriegsauszeichnung zurück

Rom, 17. Jan. „Zustand des Abwartens“ könnte man heute die Stimmung in Italien überschreiben, mit der man die weitere Entwicklung der politischen Lage namentlich mit Bezug auf Spanien verfolgt. Im übrigen wird die Empörung gegen die „niedrigen Beleidigungen Italiens durch Frankreich“ immer größer, und als typisches Beispiel dafür, welche Rückwirkung solche „Beleidigungen“ haben, möchten wir den nachstehenden Fall, der durchaus kein Einzelfall ist, anführen:

Brigadegeneral Muffino in Turin, der während des Weltkrieges an der französischen Front kämpfte, und verschiedene französische Auszeichnungen erhalten hat, stellte diese Auszeichnungen dem Direktor der Turiner „Gazette del Popolo“ zur Verfügung mit folgender Begründung: „Nach den jüngsten französischen Beleidigungen gegenüber dem italienischen Heer überreiche ich Ihnen meine französischen Dekorationen, darunter das französische, an der Westfront erworbene Kriegsverdienstkreuz, als Auftakt zu einer Sammlung aller französischen Dekorationen ehemaliger Frontkämpfer mit der Bitte, sie dem Präsidenten der französischen Republik übersenden zu wollen, damit er sie an die „feigen Beleidiger des italienischen Heeres“ verteilt.“

Ein Kommentar erübrigt sich. Dieses Schreiben spricht nicht nur für die Stimmung, sondern auch für die politische Orientierung eines Volkes, das seiner selbstbewußt und selbstsicher ist.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 17. Januar, 8 Uhr.

Weiterhin sehr mild.

Ein außerordentlich kräftiges Zentraltief über dem mittleren atlantischen Ozean beherrscht das Wetter Mitteleuropas. In der Südwestströmung werden warme Luftmassen herangeführt, die die Temperaturen in Westdeutschland erneut zu frühlingshaften Werten ansteigen lassen. Ein wesentlicher Temperaturrückgang ist in den nächsten Tagen nicht zu erwarten.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Mittwoch, 18. Januar 1939: Bei mäßigen Winden südlicher Richtung bewölkt, nur örtlich leichte Niederschläge. Temperaturen tagsüber bis 12 Grad ansteigend.

Donnerstag, den 19. Januar 1939: Gegen den Vortag wenig verändert, etwas stärkere Niederschläge.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Anhalten des milden Wetters.

Halver

Heute, zum 18. Januar,

als dem Gründungstag des Deutschen Reiches, haben alle öffentlichen Gebäude geflaggt.

Männer des Arbeitsdienstes

der benachbarten RAD.-Abteilung Kierspe führen während des heutigen Tages eine Straßensammlung im Dienste des WHW. durch. Jeder Volksgenosse wird den Arbeitsmännern eine Spende hierfür überreichen.

Ein Kraftfahrer

fuhr gestern nachmittag in vollständig betrunkenem Zustande seinen Kraftwagen. Nachdem er in der Nähe von Grünenbaum über einen Steinhaufen gefahren, steuerte er die Straßenböschung hinunter. Trotzdem passierte Fahrer und Wagen nichts. Der Fahrer wurde festgenommen.

Carthausen

Die NS.-Frauenschaft Carthausen

macht bekannt, daß die für kommenden Donnerstag vorgesehene Arbeitsgemeinschaft mit Oberbrügge ausfällt. Dafür findet am gleichen Tage der erste diesjährige Gemeinschaftsabend in Carthausen bei Frommann statt.

Schalksmühle

Pfundsammlung.

In dieser Woche findet im hiesigen Ortsgruppenbereich der NSV. eine Pfundsammlung statt. Die Einzeichnungslisten werden in diesen Tagen vorgelegt, während die Pfunde am Wochenende durch die Blockwalter der NSV. abgeholt werden. Halte ein jeder seine Pfunde bereit, damit die Sammlung wieder als recht erfolgreich bezeichnet werden kann.

Der Brieftaubenverein „Heimatliebe"

hatte seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung in das Vereinslokal eingeladen. Vereinsführer Wilhelm Mähler begrüßte eingangs alle Zuchtfreunde, die fast restlos erschienen waren. Den umfangreichen Jahresbericht gab der Schriftführer Lemken. Die Mitgliederzahl ist im Laufe des Jahres 1938 um 2 gestiegen. An den Preisflügen hat sich der Verein stets rege beteiligt. Insgesamt wurden 507 Tauben eingesetzt, die manchen Preis erringen konnten. Der vom Vereinsführer gestiftete Wanderpreis für Jungtiere wurde erstmalig von Gebr. Kleinschmidt errungen. Am 1. Oktober trat das neue Brieftaubengesetz in Kraft. Der Gesamtbestand an Tieren bei der Bestandsaufnahme im Oktober betrug 165 Stück. Der vom Kassierer Gustav Nachtrodt gegebene Kassenbericht konnte als gut angesprochen werden. Die Kasse war geprüft und in mustergültiger Ordnung gefunden worden, es konnte Entlastung erteilt werden. Den Bericht von der letzten Sauerländischen Reisevereinigung-Versammlung gab Sportkollege W. Kleinschmidt. Die diesjährige SRV-Ausstellung findet am 4. und 5. Februar im „Jägerhof" in Lüdenscheid statt, Veranstalter ist der Brieftaubenverein Lüdenscheid. Am Sonnabend, dem 21. Januar steigt ein gemütlicher Abend der Vereinsmitglieder mit Familie. Der Vorstand hat hierzu die nötigen Vorbereitungen bereits getroffen. Damit war die Tagesordnung erschöpft und die Versammlung konnte geschlossen werden. (k)

Dahlerbrück

Die Arbeiten

an der Erbreiterung der Reichsstraße an der Falkenrothschen Fabrik sind jetzt wieder aufgenommen worden. Hier wird durch die Errichtung einer Bruchsteinmauer am Berghang ein ganz anderes Bild entstehen. Besonderen Gewinn hat die Fahrbahn, die um ein gutes Stück verbreitert wird.

Generalversammlung des MGV. „Eintracht" Kierspe-Bhf.

Erweiterung der Kulturarbeit im Jahre 1939.

Der MGV. „Eintracht" Kierspe-Bhf. hielt im Vereinslokal Bastian seine Jahresversammlung ab. Vereinsführer Albert Plate leitete diese und gedachte zunächst der gefallenen Sangesbrüder und derjenigen der Bewegung. Er begrüßte sodann den Ehrenvorsitzenden Paul Cannon und gab einen Rückblick über die politischen Geschehnisse des letzten Jahres. Der Jahresbericht wurde vom Schriftwart Fritz Löschper verlesen. Nach diesem zählt der Verein am Jahresschluß 47 aktive Sänger, die in 43 Chorstunden ihren Dienst am deutschen Liede erfüllten. Keine Chorstunde versäumten die Sangesbrüder Albert Plate, Ewald Lohmann, Emil Klein, Ewald Schulte und Fritz Löschper. Ewald Schulte hat nunmehr seit 8 Jahren keine Chorstunde versäumt und damit in 455 Chorstunden die Pflichten eines Sängers in vorbildlicher Weise erfüllt. Vereinsführer Plate sprach allen und insbesondere dem Sangesbruder Ewald Schulte seine Anerkennung aus. Der Verein wirkte bei zahlreichen öffentlichen Kundgebungen mit. Das Frühlingsfest wurde in besonderer Ausgestaltung begangen und ein Familienausflug wurde unternommen. Am Wertungssingen in Halver beteiligte sich die „Eintracht" und konnte hier mit dem Prädikat gut bis sehr gut einen vollen Erfolg für sich verbuchen. Auf eine 25jährige Mitgliedschaft konnten Carl Beitzel, Fritz Scharf und Emil Schmidt zurückblicken und wurde ihnen die silberne Ehrennadel des DSB. verliehen. Fritz Markowitz wurde aus Anlaß seiner 25jährigen passiven Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernannt. Sangesbruder Ernst Löschper, der dem Verein 18 Jahre angehörte, mußte aus beruflichen Gründen sein Amt im Vorstand niederlegen und wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Vereinsführer Plate verlas eine Abhandlung, die sich mit Pünktlichkeit befaßte. Der Kassenbericht wurde von Kassenwart Ewald Lohmann gegeben und ging daraus eine ordnungsgemäße Geschäftsführung hervor. Er zeigte auch, daß sich die „Eintracht" weiter gefestigt hat und daß sie als kulturfördernd anzuerkennen ist. Die Kassenprüfer beantragten Entlastung, die Sangesbruder Lohmann gewährt wurde. Es folgte die Aufstellung des Haushaltsplanes für das laufende Jahr, der eine Reihe bedeutungsvoller Veranstaltungen vorsieht. Zunächst veranstaltet der Verein am 28. Januar einen Kameradschaftsabend, über dessen Ausgestaltung noch gesprochen wird. Das diesjährige Osterkonzert soll wie im Vorjahre für alle Sangesfreunde zu einer Stunde der Erbauung und des inneren Erlebens werden. Der aufgegriffene Gedanke, noch mehr als bisher einen Kinderchor in das Programm einzuflechten, hat durch die Erfolge des Vorjahres gestärkt, weiter an Raum gewonnen. Hauptlehrer Krutkhoff hat sich daher bereit erklärt, die vorgesehenen Chöre mit etwa 100 Kindern einzustudieren. Desgleichen sollen auch Chöre mit Orchesterbegleitung gesungen werden. Um den Charakter der Veranstaltung nicht zu stören, soll daher am zweiten Ostertage ein Stuhlreihenkonzert im Cramerschen Saale stattfinden. Am Heldengedenktage beteiligt sich der Verein und am 8. Mai wird ein Familienausflug unternommen. Um die Abhaltung eines Gruppenfestes haben sich bereits einige Vereine beworben, doch wird auch die „Eintracht" den Antrag stellen, das Gruppenfest nach Kierspe-Bhf. zu verlegen. Auch das Gausest in Münster, an welchem erstmalig diejenigen Vereine, die auf dem Kreisfest erfolgreich sind, sicher einem Wertungssingen gegenüberstehen werden, wird der Verein teilnehmen. Unter Verschiedenes wurde noch eingehend darüber gesprochen, in welcher Form in Zukunft diejenigen Sänger geehrt werden sollen, die keine Chorstunde versäumen. Die bisherige Form der Anerkennung kann aus verschiedenen Gründen nicht beibehalten werden. Man will hier völlig neue Wege gehen. Vereinsführer Plate richtet zum Schluß der Versammlung an alle Sänger die Aufforderung, durch verstärkte Werbung für das deutsche Lied dafür zu sorgen, daß die „Eintracht" sich noch weiter vergrößert und so die aufsteigende Linie des Vereins weiter fördert. Unter Hinweis auf die Worte des Führers auf dem Deutschen Sängerfest in Breslau schloß er die Versammlung. (r.)

Gloertalsperre

Die Glörtalsperre läuft über!

Seit Montag läuft die Glörtalsperre über. Ein wunderbares Naturschauspiel ist daher zu sehen. Schäumend und brausend jagen die Wassermassen in die Tiefe. Sonntag war der Wasserspiegel noch 30 cm unter den Ausläufen. Montagmorgen wurden diese dann erreicht und nachmittags ging das Wasser schon zu Tal. Dieses seltene Naturschauspiel wurde schon von vielen Volksgenossen angesehen. Es lohnt sich jetzt wirklich ein Spaziergang zur Sperre. Besonders abends in der Dunkelheit hört man schon von Ferne das Dröhnen und Plätschern des Wassers. (k)

Brügge

Der MGV. „Westfalia" Lösenbach

tagte zu seiner Jahreshauptversammlung im Vereinslokal Werthmann. Nach dem umfangreichen Geschäftsbericht, den der 1. Schriftführer Josef Kuhle gab, hat der Verein im verflossenen Jahre vorzüglich gearbeitet. Auch die Kassenverhältnisse können als gut bezeichnet werden. Der Vereinsführer Karl Breyer wurde einstimmig wiedergewählt. Das Winterfest soll am 18. Februar gefeiret werden. (v.)

Rönsahl

Alle Hausfrauen,

die gewillt sind, ein junges Mädchen als Hausjahr- oder Pflichtjahrmädchen (1 Jahr) oder als Hauslehrmädchen (2 Jahre) einzustellen, wenden sich zweckmäßig an die Abteilungsleiterin für Volkswirtschaft-Hauswirtschaft, Frau Paul Hensel in Rönsahl, da die Pflichtabende der NS.-Frauenschaft Rönsahl wegen der in Bürhausen herrschenden Maul- und Klauenseuche bis auf Weiteres nicht stattfinden.

Meinerzhagen

Uebergabe der Ehrenpreise für die Meistermannschaft 1938 im NS.-Reichskriegerbund.

Der hiesigen Wehrkameradschaft und ihrer Schießgruppe konnten nunmehr die im vergangenen Jahre errungenen Preise des NS.-Reichskriegerbundes übergeben werden. Zu diesem erfreulichen Ereignis hatten sich im Gasthof Schürmann, Trotzenburg mit vielen Kameraden der Wehrkameradschaft Meinerzhagen eingefunden: Major Hobusch als Vertreter des Landesgebiets West, Köln, Landesschießwarte Schlagehan und Fuchs, Bürgermeister Derlage, Dortmund sowie Kreisführer Küchemann, Lüdenscheid mit seinem Stabe. Kameradschaftsführer Dr. Hedfeld begrüßte in seiner Eröffnungsansprache die vielen Gäste, darunter auch Ortsgruppenleiter Zöller, recht herzlich. Major Hobusch übergab dann mit kernigen Worten der Anerkennung für die hervorragenden Schießleistungen der „Meistermannschaft 1938 im NS.-Reichskriegerbund", also der 1. Schießgruppe der hiesigen Wehrkameradschaft den Wanderpreis, Reinhardt-Pokal, den die Gruppe nun zum zweiten Male erringen konnte. Die Wehrkameradschaft Meinerzhagen erhielt als Sonderehrenpreis eine Büste des Führers. Dem Meisterschützen, Kamerad Lang, überreichte Major Hobusch als Sonderpreis ein prachtvolles Likörservice. Kamerad Derlage, Dortmund ehrte Kamerad Müller durch Ueberreichung eines Buches. Dann erhielt Kamerad Willi Bremicker noch die zweite Bescheinigung für die Siegerplakette, die er sich zum zweiten Male erschossen hatte. Kamerad Müller erhielt die Silberne Ehrennadel. Nachdem sich der Beifall für die vielen Ehrungen gelegt hatte, gab Ortsgruppenleiter Zöller dem Wunsche für eine gute Kameradschaft zwischen der Partei und den alten Soldaten Ausdruck. Kameradschaftsführer Dr. Hedfeld schloß die in bester Kameradschaft verlaufene Feierstunde.

Dienstplan der HJ

HJ Gef. 22/143 Halver.

Der für Mittwoch angesagte Turndienst fällt wegen den Volkstanzübungsstunden aus. Der Turndienst findet in Zukunft Sonntags statt.

Der Gefolgschaftssportwart: E. Dunkel.

Fähnlein 27/143.

Am Mittwoch, dem 18. Jan., findet von 15,30 Uhr ab jungenschaftsweise Altmaterialsammlung statt.

Am Samstag tritt das Fähnlein um 15,30 Uhr am HJ-Heim an. Die Führermannschaft feldmarschmäßig. Beitragsabrechnung Dez.

Der Führer d. Fähnl.: Wilh. Fischer.

BdM., Gruppe 27/143.

Donnerstag abend, 8,15 Uhr, treten sämtliche Mädel mit den Mädeln der Volkstanzgruppe am HJ.-Heim zum Heimabend an.

H. Kreinberg, M.-Scharführerin.

Breckerfeld

In einem Bottich erstickt.

Voerde. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich in einem Voerder Ziegeleibetrieb, wo ein Gefolgschaftsmitglied in einen zur Herstellung von feuerfesten Steinen benutzten Bottich fiel. Ehe Hilfe zur Stelle war, war der Bedauernswerte, der eine Frau und drei Kinder hinterläßt, erstickt. (pn.)

Behandlung aufgefundener Luftballone mit wissenschaftlichen Apparaten.

Zur Sicherung der Luftfahrt und zu wissenschaftlichen Zwecken werden von verschiedenen meteorologischen Instituten im Deutschen Reich durch Ballone und Drachen Instrumente aufgelassen, die die Temperatur und andere Wetterelemente selbsttätig aufzeichnen. Die Finder solcher Ballone oder Drachen mit Registrierinstrumenten werden ersucht, die an denselben befindlichen Anweisungen genau zu befolgen. In diesen Anweisungen ist stets die Drahtanschrift oder der Fernruf des in Frage kommenden Instituts enthalten. Dem Finder werden die Unkosten für die Benachrichtigung erstattet. Bei richtiger Behandlung der Instrumente, die genau angegeben wird, erhält der Finder außerdem eine Belohnung. Die Ballone, Drachen, sowie die mitgeführten Apparate sind Staatseigentum. Böswillige Beschädigung oder Entwendung wird strafrechtlich verfolgt.

Erweiterte Familienhilfe.

Im allgemeinen können freiwillig Versicherte bei den Krankenkassen keine Familienhilfe beanspruchen. Wie nun aber der Reichsarbeitsminister in einem Erlaß mitteilt, sollten dagegen keine Bedenken bestehen, wenn die Krankenkassen über die Regelleistungen hinaus noch andere Leistungen, etwa Wochen- und Familienhilfe als Mehrleistung gewähren würden. nsg.

Leichtsinn

ist eine durchaus unmännliche Eigenschaft. Dieser Leichtsinn fordert täglich und stündlich vom deutschen Volk unnötige Opfer. Dabei ist der bewußte — als Mut getarnte — Leichtsinn noch harmlos gegenüber dem Leichtsinn, den der einzelne gar nicht mehr als Leichtsinn empfindet, weil es schon zur Gewohnheit geworden ist. Gerade das Gefühl: Es ist ja bisher gutgegangen, es wird auch heute nichts passieren, ist eine Stütze des zur Gewohnheit gewordenen Leichtsinns. Aus diesem Gefühl heraus fährt der Radfahrer immer wieder in der Dunkelheit ohne Licht. Es sei ja nur eine kurze Strecke und die Straße außerdem leer, meint er, bis dann eines Tages — gerade, wenn er am wenigstens daran denkt, das Unglück geschehen ist, er selber und mit ihm vielleicht andere, unschuldige Menschen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Leichtsinn bleibt Leichtsinn. Hinterher zu jammern und zu klagen: Das habe ich nicht gewollt!, ist wirklich zu nichts nütze. Der Vorsichtige überlegt erst, ehe er etwas anfängt, der Leichtsinnige fängt an zu überlegen, wenn es dazu längst zu spät ist!

Der köstliche Hauch von Reinheit und Frische, wie ihn persil-gepflegte Wäsche besitzt, ist dem modernen Kulturmenschen Bedürfnis!

Aus Nah und Fern

Vor einer Warenschwindlerin wird gewarnt.

Hagen. Vor einer Warenschwindlerin, die evtl. auch noch in anderen Städten und Orten auftreten könnte, wird nachdrücklichst gewarnt. Die 45 bis 50 Jahre alte Frau, 1,60 bis 1,65 Meter groß, mit grauem Mantel, dunklem Hut und grauem Pelz (sogen. Würger) ist in den letzten Tagen in verschiedenen Hagener Kolonialwarenhandlungen der Mittelstadt aufgetreten. Sie gab an, von konfessionellen Vereinen und so weiter beauftragt zu sein, Lebensmittelpakete zusammenzustellen. Die Pakete sollten in einer bestimmten Gastwirtschaft abgegeben und dort auch bezahlt werden und zur kostenlosen Verteilung an alte arme Personen gelangen. In einem Falle ist es der Schwindlerin gelungen, ein Probepaket zu erschwindeln, um es ihren Auftraggebern zur Begutachtung vorlegen zu können. Personen, die ebenfalls ähnlich geschädigt worden sind, werden um Angaben gebeten. (pn.)

Kampf mit einem Fuchs.

Holzminden. Eine seltsame Geschichte wird aus dem benachbarten Sollingdörfchen Fohlenplacken gemeldet. Ein Einwohner vernahm ein alarmierendes Geschrei im Geflügelhof. Nichts Gutes ahnend, eilte der Mann seinen Hühnern, Enten und Gänsen zu Hilfe. Er kam gerade hinzu, als Meister Reineke den schwersten Gänserich im Fang hielt. Der Mann stürzte sich mit bloßen Händen auf den frechen Räuber, der den hellichten Tag nicht gescheut hatte, und bekam ihn auch glücklich zu fassen. Allerdings revanchierte sich der Fuchs mit einem Biß ins Bein des Angreifers. Endlich gelang es dem Mann, einen Knüppel in die Hände zu bekommen und nun machten einige Schläge auf die empfindliche Nasenwurzel des Gänsediebes der Räuberlaufbahn ein Ende.

In den Wassergraben gestürzt.

Geldern. Auf der Provinzialstraße nach Nieukerk geriet ein Viehtransportwagen mit Anhänger, der mit 15 Stück Großvieh und drei Kälbern beladen war, beim Ausweichen eines entgegenkommenden Fahrzeuges auf der schmalen Fahrbahn ins Rutschen und stürzte die steile Straßenböschung herab in einen gefüllten Wassergraben. Der Anhänger wurde bei dem Sturz völlig auf den Kopf gestellt. Die Tiere erlitten alle mehr oder weniger schwere Verletzungen. Während eine Kuh sofort notgeschlachtet werden mußte, ertranken zwei Kälber.

Günstiges Ergebnis einer Treibjagd.

Kleve. Auf dem großen Inselrevier zwischen Altem und Neuem Rhein bei Griethausen fand dieser Tage eine Treibjagd statt, die ein sehr günstiges Ergebnis aufwies. 91 Hasen und vier Kaninchen bildeten die Strecke, die beweist, daß es sich auf den fetten Wiesen der Niederung für Meister Lampe gut leben läßt.

Liebestragödie.

Bielefeld. In Bielefeld hat sich eine schreckliche Liebestragödie abgespielt. Ein 25jähriger Landwirt brachte sich in seiner elterlichen Wohnung eine schwere Schußverletzung bei. Er wurde in das Krankenhaus eingeliefert, wo er einige Stunden später starb. Inzwischen hatte man in der Wohnung einen Abschiedsbrief an die Eltern gefunden, in dem mitgeteilt wurde, daß er kurz vorher seine Freundin in einer Schutzhütte auf der Ochsenheide im Bielefelder Stadtwald erschossen habe. Bei den von der Polizei sofort angestellten Ermittlungen wurde in der Hütte ein 25jähriges Mädchen aus Völklingen mit schweren Schußverletzungen aufgefunden. Es wurde zum Krankenhaus gebracht, wo der Arzt zwei Schläfenschüsse feststellte. Die Schwerverletzte hatte bis zum Abend das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt. Es wird angenommen, daß die beiden beschlossen hatten, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden.

Erdsturz bildet Riesenkrater.

Magdeburg. Unmittelbar vor dem Verwaltungsgebäude der Alkaliwerke erfolgte ein größerer Erdrutsch. Ein Abstellgleis wurde dabei in die Tiefe gerissen. In den Abendstunden hatte der Krater einen Durchmesser von 50 Metern. Von einem anliegenden Garten sind bereits der Zaun und eine Reihe von Sträuchern und Bäumen in dem Trichter, in dem schmutzig graues Wasser lagert, verschwunden. Unmittelbare Gefahr für das Verwaltungsgebäude scheint vorerst noch nicht zu bestehen. Das Gebäude einer ehemaligen Kainit-Mühle mußte von den Bewohnern, fünf Familien, geräumt werden. Die Unglücksstelle liegt über einer alten Schachtanlage.

Eigenartiges Erlebnis.

Scharzfeld (Harz). Ein eigenartiges Erlebnis hatte ein junger Mann, der spät nachts von einer Festlichkeit heimgekehrt war. Er hatte sich gerade zu Bett begeben, als ihn ein gewaltiges Krachen aus dem ersten Schlaf riß. Zunächst glaubte er, Traumgespenste zu sehen, die auf einen allzu reichlichen Alkoholgenuß zurückzuführen wären. Bald aber überzeugte er sich, daß wirklich die Wand seines Zimmers verschwunden war, und noch dazu die nach der Straße gerichtete. So konnte er vom Bett aus das nächtliche Straßenleben von Scharzfeld bewundern und hatte einen breiten Ausguck auf die schneebedeckten Wälder und Berge. Die Ursache des Einsturzes war bald gefunden. Infolge des Tauwetters hatten sich von den Dächern große Schneemassen gelöst und waren mit Wucht lawinenartig in die Tiefe gestürzt. So war es auch bei diesem Hause. Die Schneemassen waren hier aber auf das niedriger gelegene Dach eines Schuppens gefallen. Das Schuppendach gab nach und riß im Absturz Teile der Hauswand, in der es verankert war, mit sich.

Eisenbahnzug fährt in eine Rotte Bahnunterhaltungsarbeiter.

Düren. Auf der Strecke Köln—Düren wurde eine Rotte Bahnunterhaltungsarbeitre beim Hin- übertreten in das Abzweiggleis der Strecke Düren—Neuß von einem Personenzug erfaßt. Dabei wurden fünf Arbeiter getötet und einer verletzt. Die Schuldfrage an dem bedauerlichen Unglücksfall ist noch nicht geklärt.

Kommt Ihr einst zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh;
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Gestern abend 10½ Uhr entschlief im festen Glauben an seinen Erlöser, nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater

Robert Cramer

im Alter von beinahe 76 Jahren.

In tiefer Trauer:

Ww. Robert Cramer
Familie Simon
Familie Prüfer

Kuhlen bei Halver, den 16. Jan. 1939.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 20. Januar 1939, nachm. 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Danksagung

Allen, die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen innige Anteilnahme entgegen brachten, danken herzlichst

Karl Schneider jen. und Kinder.

Halver, im Januar 1939.

Ev. Kirchengemeinde Halver

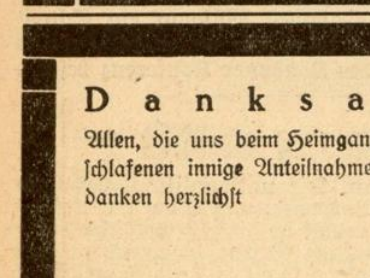
Mittwoch abend 8 Uhr:

Bethelfilm in der Kirche.

Für das Steuerjahr 1939

Lohn- und Gehaltssteuernachweise
für wöchentliche und monatliche Abrechnungen
Vorschriftsmäßige Geschäftsbücher u. Vordrucke
für die Buchführung im Einzelhandel und Handwerk vorrätig

Wilh. Bell jr., Halver i. W.
Buchdruckerei — Bürobedarf.



Die beliebte „Schaede" Mk. 165.—
Mit schwenkbarem u. 170.—
Kraft-Wringer . . . Mk. 235.—

EugenSchmidt
Lüdenscheid, Marienstr. 7
Ruf 2702.

Bäuerl. Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Halver.

Wir bitten, die zugeteilten
Kraftfuttermittel
vom 18. bis 21. Januar abzuholen.

Gebrauchter Herd
billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halver.

Nachbarschaft Werkshagen
Lüdenscheid

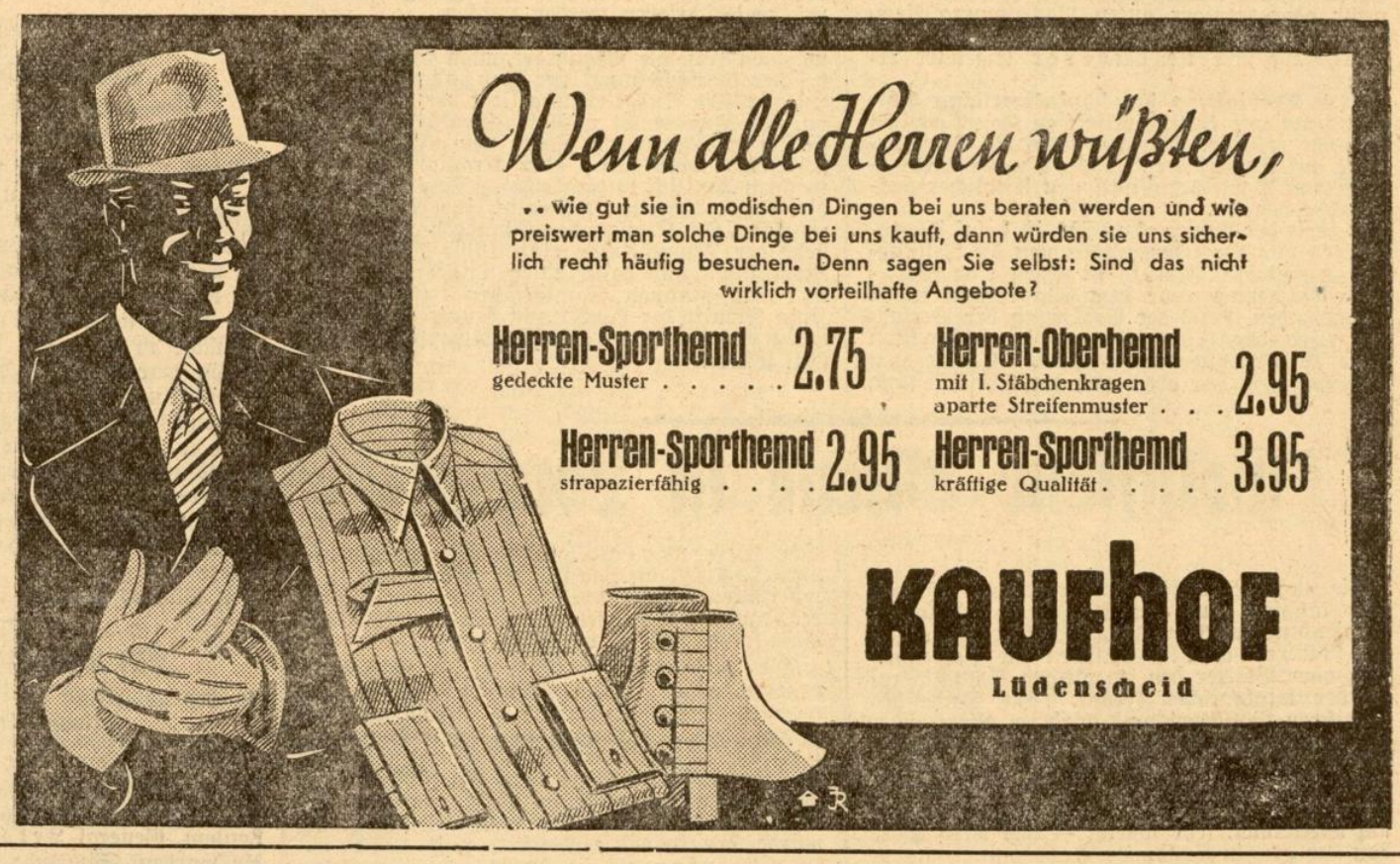
Freitag, d. 20. 1. 1939, 20½ Uh
Jahresversammlung.
Gaststätte Hüsmert, Herzogstr. 15.
Tagesordnung wird in der Versammluug bekanntgegeben.
Der Vorstand.

Frauen oder Mädchen
für die Packstube gesucht.
Diezel & Panne,
Werkzeugfabrik,
Carthausen = Westf.

Suche ein tüchtiges, sauberes, arbeitsames
Mädchen
für unseren kinderlosen Geschäftshaushalt bei vollem Familienanschluß.
Frau Wilhelm Krack,
Haus Grünthal, Peddenöde üb. Milspe. Tel. 2928 Gevelsberg.

Zum 15. 2. suche ich
14—16 jähriges
Pflichtjahrmädel
zu 2 Kindern.
Hilfe vorhanden.
Frau Werner Kuhbier,
Kierspe-Bahnhof.

Schöne
4 Zimm.-Wohnung
in Halver für sofort oder später
zu mieten gesucht;
auch Neubauwohnung.
Angebote unter **P 344** an die Geschst. d. Bl. in Halver.



Viehmärkte

vom 17. Januar 1939

		MGladb.	Essen	Düsseld.	Elberfd.	Köln	Frankf.
Auftrieb:	Großvieh	668	742	435	696	1232	
	Ochsen	67	89	53	237	231	
	Bullen	39	68	26	72	68	
	Kühe	484	538	316	323	815	
	Färsen	78	47	40	64	119	
	Kälber	766	536	519	1028	1072	344
	Schafe	84	310	673	454	640	315
	Schweine	2142	1752	2102	2081	2963	2230
Preise:							
Ochsen:	vollfl. ausgemästete	46½	46½	46½	46½	46½	
	dto. sonstige vollfleischige	42½	42½	42½	42½	42½	
	dto. fleischige	—	37½	—	—	37½	
	dto. gering genährte	—	—	—	—	—	
Bullen:	jüng. vollfl. höchst. Schlachtw.	44½	44½	44—44½	44½	44½	
	dto. sonstige vollfleischige	40½	40½	40½	40½	40½	
	dto. fleischige	35½	35½	—	35½	35½	
	dto. gering genährte	—	—	—	—	—	
Kühe:	jüngere vollfleischige	44½	44½	43—44½	43—44½	44½	
	dto. sonstige vollfleischige	40½	39—40½	39—40½	37—40½	39—40½	
	dto. fleischige	33—34½	32—34½	34—34½	31—34½	33—34½	
	dto. gering genährte	20—25	23—25	23—25	25	24—25	
Färsen:	vollfleisch. ausgemästete	45½	45½	44—45½	45½	45½	
	dto. vollfleischige	40—41½	41½	39—41½	41½	41½	
	dto. fleischige	36½	36½	36½	—	36½	
	dto. gering genährte	—	—	—	—	—	
Kälber:	Doppellender bester Mast	72—76	70	75—78	70—78	—	62—65
	dto. beste Mast- und Saugkälber	63	63	63	63	63	55—59
	dto. mittlere Mast- u. Saugkälber	57	57	57	57	57	46—50
	dto. geringere Saugkälber	48	48	48	48	48	36—40
	dto. geringe Kälber	30—38	38	35—38	38	38	—
Schafe:	Stallmastlämmer, beste	51	—	—	—	—	—
	dto. Weidemastlämmer, beste	—	—	51—52	52	—	47—50
	dto. Stallmasthammel, beste jüng.	—	—	—	—	—	44—46
	dto. Weidemasthammel, beste jüng.	51—52	50—52	50—50½	52	48—52	28—42
	dto. mittl. Mastl. u. ält. Masthm.	35—45	45	40	40—45	—	—
	dto. geringe Lämmer und Hammel	30—31	28—32	—	32—37	—	40—42
	dto. beste Schafe	42	42	40—42	40—42	42	35—39
	dto. mittlere Schafe	—	35	36	35—37	—	16—32
	dto. geringe Schafe	—	—	30	32	32	
Schweine:	Fettschweine über 150 Kilo	58½	58	58½	58	58½	58½
	dto. vollfleisch. von 135—149 Kilo	57½	57	57½	57	57½	57½
	dto. vollfl. von ca. 120—134 Kilo	56½	56	56½	56	56½	56½
	dto. vollfl. von ca. 100—120 Kilo	52½	52	52½	52	52½	52½
	dto. vollfl. von ca. 80—100 Kilo	49½	49	49½	49	49½	49½
	dto. fleischige von ca. 60—80 Kilo	—	49	—	49	—	—
	dto. fleischige unter 60 Kilo	—	49	—	49	—	—
	dto. fette Sauen	57½	56—57	57½	57	57½	57½
	dto. Altschneider	—	51	51½	51	51½	—
	dto. Eber	56½	—	—	56	—	—

Erklärungen der Tendenzzeichen: [1]) stürmisch, [2]) lebhaft, [3]) flott, [4]) gut, [5]) belebt, [6]) langsam, [7]) mittel, [8]) zugeteilt.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also über die Stallpreise erheben.